

439/34

10. Juli 1934

London N.W.3
113, Fellows Road

7.VII.34

Sehr geehrter Herr Dr. Tenschert,

lassen Sie sich für Ihren Brief vom 14. vorigen Monats vielmals danken! Es betrübt mich, dass Sie mir über Ihr Ergehen nichts Erfreulicheres zu melden haben - seien Sie wenigstens froh, dass Sie nicht in den Pfuhl des Landes der grossen Niedertracht geraten sind, und in einem Lande geblieben, das wenigstens noch zum Schein unter der Flagge der Humanität segelt! Ich bin auch nur insofern glücklich, als ich entronnen bin. Und allerdings auch insofern, als die Befreiung von dem Zwang den musikalischen Tagesereignissen nachzulaufen mir wieder Musse zur eigenen Arbeit gegeben hat, es herrscht bei mir ein richtiger wissenschaftlicher Grossbetrieb... Ich habe einen Denkmälerband für Adler fertig gemacht und sitze gerade über der dazugehörigen "Studie", ich komme endlich zu einem dicken Buch, und es fehlt nicht einmal an Verlegern die es drucken wollen; ich treibe allerdings keinen "schwunghaften Handel" mit meinen alten oder neuen Artikeln, wie das neulich in dem Blättchen unsres famoson Herrn Krill behauptet wurde... Doch, dergleichen soll man gar nicht zur Notiz nehmen, es liegt so fern, als ob es auf dem Monde vor sich ginge.

Was den Köchel betrifft, so habe ich Ihnen einen Vorschlag zu machen! Ein Exemplar ist Ihnen, als einem der allerfreundlichsten Helfer, ohnehin gesichert; aber Sie würden Ihrer Freundlichkeit die Krone aufsetzen,

Ms. A. 1. 1. 01

wenn Sie Korrektur mitlesen wollten! Ich würde dann Breitkopf die Anweisung geben, Ihnen Fahnen jeweils zukommen zu lassen. Sie müssten mir zusagen, sie niemandem zu zeigen; was ich von Ihnen erhoffe, ist ein Hinweis auf etwaige grosse oder kleine Dummheiten und Anzeige etwaiger Druckfehler. Ich weiss, es ist eine Zumutung; aber ich habe bereits zwei Helfer gefunden, Mr. Oldman vom British Museum und meinen Freund Landshoff in Berlin, und ich wünschte, das Buch käme so vollkommen heraus, als es der Gegenstand eben verlangt. Ist die Zumutung zu gross, so wäre ich schon dankbar für die Kontrollierung einiger Salzburgensia. Traurig bin ich, dass der freundliche Dr. Leischning das Erscheinen des Werks nicht mehr erlebt!

Bei den Geburtstagsgeschenken für Rich. Strauss handelt es sich nicht um Handschriften aus der Bibliothek (das ist undenkbar), sondern eher um die beiden Autographe aus dem Besitz des verstorbenen Geigers Willi Burmester.

Ich werde das noch herausbringen. Was sagen Sie dazu, dass es mir gelungen ist, mit Hilfe Oldman's das Rondo für Klavier und Orchester Nr. 386 zu rekonstruieren! Doch sprechen Sie nicht darüber. Ich will es bei einigen Sendern (natürlich nur nichtdeutschen) zur Aufführung bringen lassen.

Dass Dr. Frischenschlager sich meiner noch erinnert, ist sehr freundlich! Bitte erwidern Sie seine Grösse; vor allem aber seien Sie samt Ihrer 1. Frau selber begrüsst

von Ihrem



Alfred Einstein